



# Mikrokosmos Kloster (12)

## Die Münsterschwarzacher Klais-Organ

### Klangvielfalt zur Ehre Gottes

die neue Westempore transferiert. Für die 1743 geweihte Basilika von Balthasar Neumann schuf der Würzburger Orgelmacher Johann Philipp Seuffert eine neue Chororgel. Schließlich wurde bei der Neugründung des Klosters im letzten Jahrhundert die Bonner Orgelfirma Johannes Klais beauftragt, für den monumentalen Kirchenbau (1935 – 1938) der fränkischen Benediktiner eine neue Münsterorgel zu erschaffen.

orgel, mit der, dank ausgereifter Gesamtdisposition und einfühlsamer Intonation der einzelnen Register, Orgelkompositionen aller Stil-Epochen gespielt werden können.

von 2,5 Millimeter. Bei einer Generalreinigung und Überholung der Orgel anlässlich der Renovierung des Münsters wurde diese ursprüngliche Ausstattung um eine elektronische Setzeranlage mit 96 Kombinationen erweitert.

Wie das Münster selbst entstand auch seine Klais-Organ in einer schweren Zeit. Auftraggeber und Erbauer waren sich der drohenden Kriegsgefahr bewusst und mussten bereits restriktive Bestimmungen des Staates hinnehmen. Beispielsweise konnte der Orgelbauer die Pfeifen nicht wie üblich aus Zinn herstellen, sondern musste auf eine Zinn-Blei-Legierung, die damals „Orgelmetall“ genannt wurde, oder auch auf „Cupal“, Aluminium mit einer einseitigen Kupferauflage, ausweichen. Durch glückliche Umstände während der Kriegszeit und in den Jahren danach wurde die wertvolle Klais-Organ vor Schäden bewahrt.

Das gesamte Orgelwerk umfasst 60 Register mit insgesamt 4.338 Pfeifen. Davon sind allerdings nur 246 Pfeifen in den beiden Prospekten rechts und links sichtbar. Die größte Pfeife ist mehr als fünf Meter hoch und hat einen Durchmesser von 27 cm, die kleinste ist nur vier Millimeter lang und hat einen Durchmesser

Dank der meisterlichen Kunst ihrer Erbauer und der Sorgfalt in der beständigen Wartung und Pflege dient sie heute, fünfzig Jahre nach ihrem Entstehen, noch in ungemein hoher musikalischer und technischer Qualität – ad maiorem Dei gloriam!



Eine Orgel ist nicht nur ein Musikinstrument, sie ist wie ein lebendiges Organ. Durch ihren Klang erfüllt sie die Herzen der Menschen mit Ruhe und Gelassenheit. Jede Orgel ist in ihrer Form, ihrem Klang und Volumen einzigartig und wird für eine ganz bestimmte Aufgabe gebaut. Eine Kirchenorgel lebt für die Liturgie und die Kirchenmusik. Sie begleitet den Gesang in der Liturgie gibt ihm einen besonderen Rahmen.

Die erste Orgel der Abteikirche Münsterschwarzach wurde bereits 1546 geschichtlich erwähnt. 1581 wurde Matthias Eckstein aus Heidingsfeld mit dem Bau einer neuen Orgel beauftragt. Zunächst wohl als „Schwalben-nerorgel“ gebaut, wurde sie 1620 auf



**Bruder Clemens Hamberger OSB**  
geboren 1929, hatte schon als Kind Klavier- und Orgelunterricht bei verschiedenen hochrangigen Organisten wie z. B. dem langjährigen Passauer Domorganisten Otto Dunkelberg. Nach Abitur und Volontärzeit bei einem Orgelbauer trat er in die Abtei Münsterschwarzach ein. Von 1970 bis 1976 war er Organist der Benediktinerabtei Schweiklberg bei Vilshofen, seit 1976 ist er wieder in Münsterschwarzach als Organist und Instrumentallehrer tätig. Seit vielen Jahren gibt er Orgelkonzerte, u.a. auch in Österreich, Spanien, Ostafrika und auf Island.



**Pater Dominikus Trautner OSB**  
trat 1978 in die Benediktinerabtei Münsterschwarzach ein. Er studierte Theologie und Kirchenmusik in Würzburg und wurde von hochrangigen Professoren an der Orgel ausgebildet. Neben einem Spezialstudium in Gregorianik besuchte er Meisterkurse bei international führenden Organisten. Er ist Abteiorganist und an den Musikhochschulen in Würzburg und Frankfurt als Dozent für Gregorianik tätig. Weltweit ist er immer wieder zu Konzertreisen unterwegs. Von ihm stammen auch zahlreiche CD-Einspielungen, z. B. an der Walcker-Organ des Mariendomes in Riga und an der Münsterschwarzacher Klais-Organ.